

# **Presseartikel im Vorfeld und nach dem Verbot der Demonstration: " Es gibt tausend Gründe, Deutschland zu hassen!"**

Dittes meldet eine Hass-Demo an  
CDU kündigt parlamentarisches Nachspiel an

Die Gruppe yafago und der PDS-Landtagsabgeordnete Steffen Dittes haben "tausend Gründe, Deutschland zu hassen". Unter diesem Motto macht yafago am Dienstag eine Demonstration, die Dittes angemeldet hat. Einer der Gründe: Ein "Fest der Menschen" darf es 24 Stunden später, zum Tag der deutschen Einheit, in Erfurt nicht geben. Dafür sei er nicht 1989 auf die Strasse gegangen, hatte OB Manfred Ruge diesem Ansinnen des Bürgertisches Demokratie eine Abfuhr erteilt. Vor einem Jahr noch hatte er kein Problem damit, am 03. Oktober mit speziellen Ladenöffnungszeiten neben der Einheit auch den Konsum zu feiern.

Neonazis, Bundeswehreinsetzung in Mazedonien, Verschärfung des Asylrechts: Die Demonstration und ihr Motto sollen überspitzen und provozieren, um auf die Zustände in Deutschland hinzuweisen, die geändert werden müssten, sagte Dittes der TLZ. Dass diese Formulierung ohnehin als gewaltbetont empfunden wird und sich das nach den Terroranschlägen in den USA noch verstärkt, streitet er nicht ab:

" Nach Gesprächen mit dem Erfurter Ordnungsamt werden die Veranstalter kein Transparent mehr mit dem Motto tragen, auch wenn wir nicht garantieren können, dass das andere ebenfalls lassen. Außerdem werden wir zu Beginn unser Vorgehen erklären."

"Pertfider Kriegswortschatz" nennt das CDU-Landtagsabgeordneter Michael Panse: "Das schürt Hass gegen Menschen und Länder, ist nicht weit weg von der Diktion der Rechten und heizt Gewaltbereitschaft an. Das wird ein parlamentarisches Nachspiel haben."

Thüringer Allgemeine 29.09.2001  
PDS-Dittes meldet Hass-Demonstration in Erfurt an

Der PDS-Landtagsabgeordnete Steffen Dittes hat für den Vorabend des Tages der deutschen Einheit eine Demonstration unter dem Motto: "Es gibt tausend Gründe, Deutschland zu hassen" angemeldet und wird dafür auch in der eigenen Partei scharf kritisiert. Die PDS-Fraktion habe mit der Veranstaltung nichts zu tun, sagte Fraktionschef Werner Buse. "Wir teilen den Aufruf nicht und distanzieren uns scharf von dem Motto." Eine Demonstration mit dem Wort Hass anzumelden, sei falsch. Damit sei man nicht weit von Gewaltmaßnahmen entfernt. Das sei Dittes in der Fraktion von allen klar gesagt worden, sagte Buse.

Dittes bestätigte, die Demonstration "als Privatperson" im Namen der anarchistisch-kommunistischen Gruppe "yafago" angemeldet zu haben. Nach mehreren Gesprächen mit der Stadtverwaltung sei die Veranstaltung unter Auflagen genehmigt worden. Auf den Internet-Seiten von yafago wird von Ermittlungen der Erfurter Staatsanwaltschaft gegen den Demonstrationsaufruf berichtet, eine amtliche Bestätigung war dafür gestern nicht zu erhalten.

Der Abgeordnete Michael Panse (CDU) kündigte eine Behandlung im Landtag an. Es sei "instinktos und gefährlich", nach dem Terror in den USA und vor dem Tag der Deutschen Einheit "bewusst Hass zu schüren". Mit der Aktion stellt sich Dittes offenbar bewusst gegen die PDS-Bundeschefin Gabriele Zimmer, die mit dem Bekenntnis "Ich liebe Deutschland" für Aufsehen sorgte. Sein Alleingang gegen den Willen der Fraktion ließ Rufe laut werden, ihn als Innenpolitischen Sprecher abzulösen. Kritik kommt besonders aus der Erfurter PDS.

TLZ-Landesspiegel 02.10.2001  
Große Empörung über Dittes "Hass-Demo"  
Selbst PDS geht auf Distanz zu innenpolitischen Sprecher

Steffen Dittes ist auch in der PDS mittlerweile isoliert. Das "enfant terrible" der Thüringer Landespolitik hat sich mit seiner Unterstützung einer Demonstration unter dem Motto: "Es gibt tausend Gründe, Deutschland zu hassen!" ins politische Abseits gestellt.

Die Stadtverwaltung Erfurt reagierte am Montag und hat die Demonstration verboten, die Dittes für den heutigen Tag angemeldet hatte. Aus der TLZ hatte die Verwaltung erfahren, dass die Gruppe yafago dahinter stehe. Diese habe schon nach dem ersten Gespräch zwischen Antragsteller, Polizei und Verwaltung in einer Stellungnahme erklärt: "Deutschland muss sterben!", teilte die Stadt mit. Es gäbe eine Gefahrenprognose, die ein Verbot der

Demonstration samt aller Ersatzveranstaltungen unumgänglich mache.

Wie weit sich Dittes von seiner eigenen Partei entfernt hat, zeigt die Reaktion von PDS-Fraktionsvize Bodo Ramelow. Demonstration und Motto werden von der PDS-Fraktion weder geteilt noch akzeptiert, sagte er. Die Fraktion habe Dittes bereits am Mittwoch voriger Woche deutlich aufgefordert, das Motto zu ändern oder sich persönlich zurückzuziehen. "Hass ist kein Mittel der politischen Auseinandersetzung", sagte Ramelow. Er könne den Antrag von Dittes nicht akzeptieren. In der nächsten Sitzung werde sich die Fraktion weiter mit dem Thema beschäftigen. Es ginge für ihn auch um die Frage, ob Steffen Dittes weiter in dem Amt bleiben könne, so Ramelow.

Aus der CDU-Landtagsfraktion gab es eine kleine Anfrage zum Thema, die SPD im Landtag forderte die Abberufung von Steffen Dittes als innenpolitischen Sprecher der PDS-Fraktion und verwies auf die Erklärungen der PDS zu den Terrorakten in New York.

Ein Gegenzeichen will die Erfurter CDU morgen mit einem Gottesdienst um 14 Uhr in der Michaeliskirche setzen, in dem der Terror-Opfer gedacht werden soll.

Thüringer Allgemeine 02.10.01

Dittes soll Amt abgeben

Kritik von PDS-Kollegen nach verbotener Hass-Demonstration

In der Thüringer PDS-Landtagsfraktion eskaliert der Streit um den Abgeordneten Steffen Dittes. Für den Vizechef Bodo Ramelow ist der 28-jährige als innenpolitischer Sprecher der Fraktion nicht mehr tragbar.

"Bei aller Fachkompetenz hat Steffen Dittes nicht die menschliche Reife für die Erkenntnis, dass er 21 Abgeordnete bei diesem Thema zu vertreten hat", sagte Ramelow.

Anlass für den Streit ist die für heute geplante und gestern überraschend verbotene Demonstration unter dem Titel "Es gibt tausend Gründe, Deutschland zu hassen!". Dittes hatte sie im Namen der anarchistisch-kommunistischen Gruppe "yafago" angemeldet. Er lehnte es vorige Woche trotz Aufforderung der Fraktion ab, sich von dem Motto eindeutig zu distanzieren. Gestern Abend untersagte die Stadt Erfurt die Demonstration, weil "yafago" zu Gewalt aufgerufen habe. Eine Entscheidung zu Dittes wird für die Fraktionssitzung am Donnerstag erwartet. Aus der Union und der SPD hieß es, der Abgeordnete habe sich für politische Ämter disqualifiziert.

Thüringer Allgemeine 02.10.2001

Stadt untersagt heutige Demonstration

In Absprache mit Landesverwaltungsamt sind auch Ersatzveranstaltungen verboten

Die für heute vom Landtagsabgeordneten Steffen Dittes (PDS) in Erfurt angemeldete Demonstration "Es gibt tausend Gründe, Deutschland zu hassen!" hat die Stadtverwaltung am gestrigen Abend untersagt.

"Das Ordnungsamt recherchierte u.a. zu der mit veranstaltenden anarchistisch-kommunistischen Gruppe yafago" so Rathaus Sprecher Torsten Jäger. "Dabei stieß man im Internet auf Publikationen der Gruppe, die noch nach einem ersten Gespräch zu dieser Thematik forderten: Deutschland muss sterben." Das war ein Grund, die mit Auflagen versehene Demonstration neu zu prüfen. Die Stadtverwaltung entschied sich wegen der Gefahrenprognose für ein Verbot der Demonstration und aller Ersatzveranstaltungen. Das Verbot erfolgte in Absprache mit dem Landesverwaltungsamt und wurde gestern dem Einreicher Steffen Dittes mitgeteilt.

"Für mich ist das Verbot unverständlich", so äußerte sich Steffen Dittes am gestrigen Abend auf TA-Anfrage. Er wolle nun mit den mit veranstaltenden Gruppen beraten, in wie weit man heute gegen das Verbot Rechtsmittel einlegen kann. "Es gab am Donnerstag ein Kooperationsgespräch mit dem Erfurter Ordnungsamt." Dabei hatte man sich z.B. geeinigt, das Fronttransparent mit dem Motto zu ändern und Gewähr für einen friedlichen Ablauf zu bieten. Zu Beginn hätte er als Anmelder Worte zum Anliegen gesagt.

Ein Grund der Demonstration sei übrigens die Ablehnung des Erfurter Oberbürgermeisters Manfred Ruge (CDU) gewesen, am Tag der Einheit in Erfurt ein antirassistisches "Fest der Menschen" durchzuführen. "Was hat das denn mit der schlimmen Forderung, dass Deutschland sterben muss zu tun. Das verbietet sich doch von selbst", so Torsten Jäger. Die Erfurter CDU verurteilt den Demonstrationsaufruf und will den Tag der Einheit nicht verunglimpfen lassen.

Ratsfrau Tamara Thierbach (PDS) meint, dass man in solch einer Situation nicht mit Hass operieren kann. Unterdessen kündigte die Gewerkschaft ver.di für den 3. Oktober eine Info-Aktion zum Tag der Einheit der Menschen an.